



Sehr verehrte Mitglieder und Freunde Welikij Nowgorods,

**Hiermit lade ich Sie ein zur
öffentlichen Mitgliederversammlung am Montag, dem 14.11.2011 um 20 h
in Raum 240 in der Ravensberger Spinnerei (VHS) im Ravensberger Park 1**

Unsere **Vorstellungen von Russland** werden geprägt von Erfahrungen, die wir mit russischen Menschen machen oder gemacht haben. Dies können Kontakte in der ehemaligen Sowjetunion sein, im heutigen Russland – aber auch Begegnungen mit **Spätaussiedlern**, mit Menschen deutscher Herkunft, die aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion zu uns gekommen sind. Auch in Bielefeld bilden sie eine bedeutsame Gruppe, deren **Integration** von städtischen Ämtern und Wohlfahrtsorganisationen gefördert wird.

Beim **DRK in Bielefeld** ist es **Frau Tatjana Trembatsch**, die lange Jahre selber Projekte für Übersiedler betreut und Ehrenamtliche für diese Arbeit ausgebildet hat und auch weiterhin in der Beratung von Spätaussiedlern tätig ist. Sie wird an diesem Abend von ihrer Arbeit berichten: von den spezifischen Hürden, die von Spätaussiedlern genommen werden müssen, um sich hier einzuleben, von ihren Erfahrungen mit unserer Lebensrealität und davon, wie wir sie unterstützen können auf ihrem Weg in das Heimischwerden in ihrer alten neuen Heimat.

Herzlich willkommen!

Brunhild Hilf

Unser Jubiläum

Der Vertrag der Städtepartnerschaft zwischen Bielefeld und Welikij Nowgorod wurde am 17. September 1987 feierlich unterzeichnet. Eine mehrköpfige Delegation war angereist und der festliche Akt im Rathaus konnte von der Bielefelder Öffentlichkeit beobachtet werden.

2012, **25 Jahre** später, möchten wir diesen Geburtstag gern wieder mit russischen Gästen feiern. Über das Jahr verteilt wird es etliche Gelegenheiten geben, bei denen die Bielefelder Bürger russische Kunst und Kultur aus dem Gebiet Nowgorod hier erleben.

Den Auftakt wird eine **Fotoausstellung** bilden: vom ersten bis vierten Advent werden in der Neustädter Marienkirche wunderbare großformatige Fotografien zu sehen sein von den Szenen, die ein Meister aus **Magdeburg** in Bronze gestaltet hat und die die **Festtagspforte der Sophienkathedrale** in Welikij Nowgorod schmücken. Sie sollen die adventliche Erwartung begleiten und gleichzeitig die Tür öffnen für das Jubiläumsjahr.

Schwester Carola, Oberin des Bielefelder Ursulinenkonvents, wird nach dem Gottesdienst am ersten Advent um 11:30 Uhr die Ausstellung einführend eröffnen.

Mitte März wird für zwei Wochen **Dr. Wladimir Jarisch** hier sein: er hat sich wissenschaftlich mit der Kulturgeschichte des **Birkenrindenhandwerks** befasst, das rund um den Globus in vielen nördlichen Ländern den Alltag der bäuerlichen Bevölkerung geprägt hat. In der VHS wird er an drei Nachmittagen einen Birkenflecht-Kurs anbieten: am 10., 13. und 14. März.

Im Jubiläumsmonat wird ein **Orchester** hier zum Fest aufspielen, das vorher in Welikij Nowgorod die Feierlichkeiten zum 1150-jährigen Jubiläum der Staatsgründung Russlands begleiten darf: das Orchester der russischen Volksinstrumente namens Babanov unter der Leitung von Vitalij Beljaev. Mit Instrumenten wie Dombra, Gusli, Balalajka musizieren sie klassische, moderne und volkstümliche europäische Weisen.

Von **Nikolaj M. Lokot'kov** haben wir Ihnen im letzten Rundbrief berichtet. Nach wie vor hoffen wir, dass er mit seinen Bildern 2012 persönlich nach Bielefeld kommen wird. Zurzeit werden im Desjatinnyj-Kloster in Welikij Nowgorod seine Bilder ausgestellt, die eine große Bandbreite seines Schaffens verraten: große Farbflächen, ausdrucksstarke Gestik, satirischer Witz. Er hat sich über unsere Einladung an ihn nach Bielefeld gefreut und wird Kostproben seines vielfältigen Schaffens mitbringen. Bei Gesprächen zwischen ihm und den Bielefelder Schülern und Schülerinnen, die im September seine Ausstellung besuchten, wurde sein pädagogisches Talent deutlich: es schlägt sich nieder in einer Kunstzeitschrift für Kinder von hoher Qualität. Zwei bedeutende russische Preise hat er für sein Wirken erhalten.

Zu einseitig würde das Jubiläumsjahr, wenn die Reisebewegung nur in einer Richtung erfolgt: im Herbst soll eine **Reise nach Welikij Nowgorod** stattfinden. Bei Dr. M. Schröder (Tel. 882 909) entsteht derzeit eine Liste mit Interessenten: für eine Woche im September oder Oktober – so ist der Plan.

Für alle diese Projekte werden Orte und Termine noch rechtzeitig bekannt gegeben – wir hoffen auf reges Interesse und freuen uns auf vielfältigen Genuss! B. Hilf

Neues aus der Nowgoroder Presse

Sinn dieser Rubrik, die nun zum sechsten Mal im Rundbrief erscheint, ist es nicht, nur Lokalnachrichten aus Welikij Nowgorod in deutscher Sprache bekannt zu machen, sondern vielmehr Themen aufzugreifen, die von gesamtrussischem Interesse sind, aber auch in unserer Partnerstadt Aktualität besitzen: Auch in Nowgorod übt die kirchliche Hierarchie Druck auf die Politik aus (Schließung des Restaurants „Detinez“ im Kreml), auch hier (sowie in Poughkeepsie/New York, Darmstadt oder Perugia) werden fragwürdige Gerichtsurteile gefällt (die „Nowgoroder Affäre“ – siehe Rundbrief Nr.73), auch unbotmäßige Unternehmer aus Nowgorod landen im Gefängnis (Wladimir Fjodorow von der Firma „Splav“). Es kann sein, dass auch künftig solche kritischen Blicke auf das Geschehen in der Stadt am Wolchow-Fluß geworfen werden.

Die Turbulenzen um die Firma „Splav“ haben sich anscheinend noch lange nicht gelegt. Wie in den Rundbriefen Nr. 70, 71 und 72 berichtet, ist „Splav“ (russisch „Legierung“) ein Hersteller von Ausrüstung für die Atomindustrie und einer der größten privaten Arbeitgeber Welikij Nowgorods. Auf den Leiter und Hauptaktionär Wladimir Fjodorow, der die Firma maßgeblich in der nachsowjetischen Zeit aufgebaut hat, wurde vor etwa vier Jahren Druck ausgeübt, seine „Splav“-Anteile an RosAtom (die staatliche Monopolgesellschaft für Atomenergie im zivilen und militärischen Bereich) zu verkaufen. Dazu war er auch bereit, allerdings wollte er unmittelbar an RosAtom verkaufen, während mit hohen Staatsbeamten gut verdrahtete Mittelsmänner darauf bestanden, eigene dicke Gewinne an der Transaktion einzustreichen. Dies lehnte Fjodorow ab, woraufhin eine kriminalpolizeiliche Verfolgung des Widerspenstigen einsetzte, die nicht nur zufällig an die Chodorkowsij-Geschichte gemahnt. Zur neuesten Lage folgende vier Meldungen:

Welikij Nowgorod.ru / Великий Новгород.ру, 4.7.2011 (Igor Dawljattschin)

„Nowgoroder Gericht verurteilt Ex-Chef der Firma ‚Splav‘ zu 10 Jahren verschärfter Haft
Das Nowgoroder Amtsgericht hat den Chef der Firma ‚Splav‘ Wladimir Fjodorow zu 10 Jahren Freiheitsentzug mit Verbüßung der Strafe in einer Kolonie mit verschärften Bedingungen verurteilt. Der Korrespondent von Welikij Nowgorod.ru berichtet aus dem Gerichtsaal, dass die zweite Beteiligte am Prozess, Elena Muchina, zu vier Jahren und vier Monaten in einer Kolonie mit allgemeinen Bedingungen verurteilt wurde. Das Gericht befand Fjodorow und Muchina für

schuldig, im Jahr 2000 gemeinsam die GmbH ‚Haus des Buchhalters‘ um die Summe von rund drei Millionen Rubel erpresst zu haben. Darüber hinaus wurde Fjodorow schuldig gesprochen, in den Jahren 2005 und 2007 durch Erpressung und Betrug Anteile vom Stammkapital der GmbH ‚Maschinenbau-Holding‘ im Wert von mehr als 700 Millionen Rubel ergaunert zu haben [...] Für die Verbrechen zusammen hat das Gericht insgesamt [...] 10 Jahre Freiheitsentzug [und zusätzlich dazu] eine Strafe von 800.000 Rubeln angeordnet. [...] Die Staatsanwaltschaft hatte 12 Jahre Freiheitsentzug beantragt sowie 8 Jahre für Muchina. Der Leiter von ‚Splav‘ wurde am 12. Mai 2008 verhaftet und befindet sich seitdem in verschiedenen Gefängnissen. Wir merken an, dass 10 Tage vor seiner Festnahme der Ehrenbürger Welikij Nowgorods Wladimir Fjodorow aus den Händen des russischen Präsidenten Wladimir Putin den ‚Orden für Verdienste um das Vaterland‘ IV. Klasse erhalten hatte. Die Belegschaft des Unternehmens betrachtet das Geschehen als den Versuch einer feindlichen Übernahme der Aktiengesellschaft ‚Splav‘.

Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig, so dass beide Seiten noch Berufung einlegen können. Die Reaktion des Anwalts von Wladimir Fjodorow ist noch nicht bekannt, er hat sich geweigert, einen Kommentar abzugeben. Die Reaktion der Staatsanwaltschaft ist ebenfalls noch unbekannt.“

<http://vnru.ru/news/pring/?id=28660>

Am 18. Juli 2011 haben Fjodorow selbst, sein Anwalt sowie Frau Muchina beim Gericht Berufung eingelegt. *Welikij Nowgorod.ru / Великий Новгород.ру*, 28. September 2011 (Igor Dawljattschin)
„Fall des Ex-Chefs des Nowgoroder Unternehmens ‚Splav‘ ans Amtsgericht zurück überwiesen

Eine Quelle im Gebietsgericht von Nowgorod hat der Nachrichtenagentur Welikij Nowgorod.ru mitgeteilt, dass im Fall des Ex-Chefs des Unternehmens ‚Splav‘ Wladimir Fjodorow keine Prüfung der Berufungsgesuche der Verurteilten stattgefunden hat. ‚In Zusammenhang mit den Eingaben der Verurteilten Fjodorow und Muchina zum Protokoll der Sitzung des Amtsgerichts wird der Fall an das Amtsgericht zur Erfüllung der Anforderungen der Strafprozessordnung zurückverwiesen‘, berichtete die Quelle. Vorher wurde auf Antrag der Verteidigung die Sitzung vertagt. [...] Presseberichte haben darauf hingewiesen, dass Personenkreise um den ehemaligen Generalbevollmächtigten des russischen Präsidenten im Föderationskreis Nordwestrussland Ilja Klebanow sowie um den gegenwärtigen Gouverneur des Nowgoroder Gebietes Sergej Mitin Interesse an den Aktien der Gesellschaft ‚Splav‘ gezeigt hatten.“ <http://vnru.ru/news/28-09-2011.htm?29541>

Welikij Nowgorod.ru / Великий Новгород.ру, 27. September 2011

„Appell von ‚Splav‘ zugunsten des ehemaligen Generaldirektors Wladimir Fjodorow

Am 22. September 2011 fand in Welikij Nowgorod eine Vollversammlung der Belegschaft der geschlossenen Aktiengesellschaft ‚Splav‘ statt. [...] Die Mitarbeiter der zu ‚Splav‘ gehörenden Unternehmen halten die strafrechtliche Verfolgung ihres ehemaligen Leiters für fabriziert: ‚Wir sind überzeugt, dass dieser Fall voll und ganz gefälscht ist und dass die Festnahme und Verurteilung unseres ehemaligen Direktors Folge des bereits drei Jahre andauernden Versuches einer feindlichen Übernahme unseres Unternehmens sind‘. Einige Zeit vor der Festnahme Fjodorows hat man begonnen, Druck auf ihn auszuüben, die Firma an RosAtom zu verkaufen, allerdings nicht auf direktem Wege, sondern über gewisse Mittelsmänner, die in Beziehung zu regionalen Staatsbeamten standen. Diese Forderung hat Fjodorow abgelehnt. Danach wurde der Druck auf ihn direkt von Seiten des Machtapparates ausgeübt – durch die staatlichen Ordnungskräfte. Letztlich führte dies zu Wladimir Fjodorows Festnahme und zu seiner Untersuchungshaft in St. Petersburg, heißt es im Brief der Belegschaft. [Alle Anträge von Fjodorow auf Freilassung gegen Kautions- oder mit Auflagen wurden abgelehnt – drei Jahre lang.] Dabei wussten die Behörden, nach den Worten der Mitarbeiter von ‚Splav‘, dass Fjodorow an einem schweren Krebsleiden erkrankt war. Nach drei Jahren in U-Haft hat sich seine Gesundheit stark verschlechtert, da ihm die nötige medizinische Betreuung vorenthalten wurde.

Die Autoren des Briefes begreifen nicht, warum ‚das Plündern von Unternehmen [engl. *corporate raiding*] in Russland immer noch stattfindet, obwohl ihm von den höchsten Stellen der Kampf angesagt worden ist, und warum Schwindler, die die Früchte der Arbeit anderer einheimen wollen, unbestraft bleiben. Im Falle der Plünderung der Firma ‚Splav‘ werden Tausende von Menschen auf der Straße landen, ihnen wird die Existenzgrundlage geraubt, und unser Gebiet wird einen seiner führenden Steuerzahler verlieren‘, heißt es im Appell der Belegschaft.“ [...] <http://vnru.ru/news/29-09-2011.htm?29518>

Welikij Nowgorod.ru / Великий Новгород.ру, 5. Oktober 2011

„Bei ‚Splav‘ in Welikij Nowgorod Leitung ausgetauscht

In der Firma ‚Splav‘ in Welikij Nowgorod hat eine erzwungene Auswechslung der Leitung stattgefunden [...] ‚Die angeblich neue Leitung ist eingetroffen, sie legt aber keine Dokumente vor, deshalb bleibt für uns nach wie vor Nikolaj Wladimirowitsch Fjodorow [Sohn des ehemaligen Direktors Wladimir Fjodorow – Ub.] der Direktor‘, betont der berichtserstattende Sekretär der Firma. Auf einer heute im Gebäude von ‚Splav‘ anberaumten Pressekonferenz erklärte Alexander Dmitriew, der neue Direktor der Firma, den anwesenden Journalisten die Umstände des Führungswechsels. Demzufolge fanden die wesentlichen Ereignisse am Dienstagabend statt. ‚Gestern tagte der Rat der Direktoren der Firma Splav und fasste die Entscheidung über die Auswechslung; anstatt des bisherigen Direktors Nikolaj Wladimirowitsch Fjodorow wurde ich ernannt‘, teilte Alexander Dmitriew mit. Dmitriew selbst war bei der Sitzung nicht anwesend und konnte nicht sagen, wie viele Mitglieder des Rates teilgenommen hatten, ein Quorum sei jedoch gegeben gewesen. Das Angebot, die Leitung zu übernehmen, wurde ihm am Vorabend unterbreitet.

Laut Dmitriew fand am Vormittag eine Versammlung der Belegschaft zum Thema ‚Zukunft der Arbeit von Splav‘ statt. Niemand von den anwesenden Mitarbeitern äußerte Unzufriedenheit mit der Entscheidung der neuen Leitung. ‚Ich habe gesagt, dass kein einziger Mensch entlassen würde, außer den Top-Managern, die die Politik der neuen Leitung nicht mittragen‘, erklärte Dmitriew. ‚Wir haben erklärt, warum wir eingesetzt worden sind, wer wir sind, und dass, wenn jemand diese Situation nicht akzeptiert, es nur einen Ausweg gibt: einen anderen Arbeitsplatz zu suchen.‘ Der neue Direktor bestätigte die Presseberichte, wonach am Vorabend ein Polizeiaufgebot auf dem Firmengelände erschienen sei. Laut seinen Angaben habe ein Mitarbeiter der Firma die Ordnungshüter angefordert. Alexander Dmitriew teilte den Journalisten mit, dass er ein Nowgoroder sei, dass er früher bei der Miliz und später der stellvertretende Generaldirektor der AG ‚Alkon‘ [große, traditionsreiche Wodkafabrik in Nowgorod – Üb.] gewesen sei. Bis zum heutigen Tag wurde die Firma ‚Splav‘ von Nikolaj Fjodorow geleitet. Laut einigen Berichten befindet er sich zurzeit in Großbritannien. Einstweilen hat Welikij Nowgorod.ru keine Stellungnahme der ehemaligen Leitung erhalten“.

<http://vnru.ru/news/05-10-2011.htm?29635>

Auswahl, Kommentar und Übersetzung: Dr. William Rotsel

Adressen der Vorstandsmitglieder

Christel Franzen, Kupferheide 39a, 33649 Bielefeld, Tel. 451 102

Eberhard Heyd, Bodelschwinghstr. 387, 33647 Bielefeld, Tel. 412 233

Brunhild Hilf, Schelpsheide 12, 33613 Bielefeld, Tel. 889 282

Dr. William Rotsel, Spandauer Allee 16, 33619 Bielefeld, Tel. 105 668

Ulrike von Savigny, Auf der Hufe 23, 33613 Bielefeld, Tel. 886 414

Dr. Michael Schröder, Leiblstr. 99, 33615 Bielefeld, Tel. 882 909

Dr. Klaus Trillsch, Saarbrücker Straße 19, 33613 Bielefeld, Tel. 887 930

Herausgeber: **Kuratorium Städtepartnerschaft Bielefeld – Welikij Nowgorod e. V.**

Brunhild Hilf - Schelpsheide 12 - 33613 Bielefeld

Redaktion: Brunhild und Rebecca Hilf

Konto des Kuratoriums: Sparkasse Bielefeld BLZ 480 501 61, Kto.-Nr. 114041